

Er war einer der wichtigsten Renaissance-Künstler und schon vor 500 Jahren ein Star in Europa. Für viele ist Albrecht Dürer ein Universalgenie, das sich auch für Technik und Mathematik interessierte. Jetzt zeigt eine Ausstellung in Frankfurt einen großen Teil seiner Bilder. Marian Berr hat sie besucht.



Der Alleskönner

die Promenade, -n	schöner, breiter Weg
der Zeitgenosse, -n	Person, die zur selben Zeit lebt wie eine andere
überstrahlen	hier: einen so starken Eindruck machen, dass andere Künstler nicht mehr so wichtig scheinen
wohl	hier: anscheinend
das Selbstporträt, -s	Bild, das ein Maler von sich selbst macht
der Schöpfer, -	Person, die wichtige Werke produziert / entstehen lässt
sich inszenieren	hier: sich der Öffentlichkeit zeigen
der Kupferstich, -e	Bild, das entsteht, wenn man Linien in ein flaches Stück Kupfer macht, diese mit Farbe füllt und dann auf Papier druckt (das Kupfer ist ein orangerotes Metall)
der Unternehmer, -	Besitzer und oft auch Leiter einer Firma

Das Licht ist perfekt an diesem Tag in Frankfurt am Main. Die Sonne spiegelt sich in dem Fluss, der ruhig durch die Stadt fließt. Das ideale Wetter für einen Spaziergang, aber es sind nur wenige Menschen auf der Promenade zu sehen. Ganz anders ist das nur wenige Schritte weiter. Am Schaumainkai, vor dem Städel Museum, stehen Menschen in einer langen Reihe und warten unruhig darauf, hineinzukommen in die große Albrecht-Dürer-Ausstellung (siehe Kasten rechte Seite). Viele sind weit gereist, um die Werke des Renaissance-Künstlers zu sehen, der die meisten seiner Zeitgenossen so sehr überstrahlt.

Fast jeder Wartende hier hat wohl das Gefühl, einen guten alten Bekannten wiederzutreffen. Denn viele Werke Dürers gehören zu den bekanntesten Motiven der Kunstgeschichte: zum Beispiel die betenden Hände oder seine an Jesus erinnernden Selbstporträts. Dürer war die erste große deutsche Künstlerpersönlichkeit, die sich als „gottgleichen Schöpfer“ inszenierte.

Seine Ölbilder, Grafiken, Holz- und Kupferstiche sind revolutionär. Legendar ist nicht nur Dürers Talent und sein Interesse für alle möglichen Wissensgebiete. Berühmt wurde auch sein Erfolg als Unternehmer.



Die Ausstellung

Bis zum 2. Februar 2014 präsentiert das Frankfurter Städel Museum den wohl bedeutendsten deutschen Renaissancekünstler Albrecht Dürer (1471 – 1528). Unter dem Titel „Dürer. Kunst – Künstler – Kontext“ sind rund 200 seiner Werke zu sehen. Durch weitere 80 Arbeiten von Vorbildern, Zeitgenossen und Schülern wird Dürers Werk in den historischen Kontext seiner Entstehung gestellt. Die Ausstellung vereint Leihgaben aus den wichtigsten Kunstsammlungen der Welt, wie der National Gallery und dem British Museum in London, dem Museo Nacional del Prado in Madrid, der National Gallery of Art in Washington, D. C., dem Pariser Louvre, den Staatlichen Museen zu Berlin, den Uffizien in Florenz, dem Amsterdamer Rijksmuseum und dem J. Paul Getty Museum in Los Angeles.

<u>wohl</u>	<i>hier: wahrscheinlich</i>
<u>bedeutend</u>	wichtig
<u>das Vorbild, -er</u>	<i>hier: ideales Beispiel, an dem man sich orientiert</i>
<u>der Zeitgenosse, -n</u>	Person, die zur selben Zeit lebt wie eine andere
<u>vereinen</u>	≈ verbinden; kombinieren; <i>hier auch: zeigen</i>
<u>die Leihgabe, -n</u>	<i>hier: geliehenes Kunstwerk</i>

hohen Kunst. Dürer zeichnete sich mit einem Silberstift, der keine Korrekturen zulässt.

Das Werk beeindruckt viele Besucher des Städel Museums. Manche sind so fasziniert, dass sie diesem und anderen Bildern zu nahe kommen. Dann fängt die Alarmanlage an zu arbeiten, piep-piep-piep. Die Museumswärter eilen heran und bitten um etwas mehr Abstand. Der ist aber gar nicht so leicht zu halten. Das Interesse an Dürer ist nämlich so stark, dass sogar die großen Ausstellungsräume des Museums zu einem engen Slalom-Parcours werden.

Dürer hätte es bestimmt gefallen, dass er hier von einem internationalen Publikum gefeiert wird. Das Städel zeigt seinen Lebensweg „vom Goldschmied zum Alleskönner“, der nicht nur ein grandioser Zeichner war, sondern auch ein Pionier der Druckgrafik und Schöpfer von Gemälden, die sogar der Kaiser kaufte.

Ein Glück für die Menschheit, dass Dürer seinen Vater als 16-Jähriger überzeugen konnte, eine weitere Ausbildung in der Werkstatt des Malers ►

nehmer. Wer war dieser Mensch, der in Europa schon zu Lebzeiten wie ein Popstar gefeiert wurde?

Albrecht Dürer wurde am 21. Mai 1471 in Nürnberg geboren. Seine Mutter Barbara brachte 18 Kinder zur Welt, von denen nur drei überlebten. Dürer war das dritte Kind. Nürnberg war damals eine der größten und reichsten deutschen Städte. Dürer hatte das Glück, in einer Familie groß zu werden, in der es keine Geldsorgen gab – in einer Nachbarschaft, die ihm später zu wichtigen Aufträgen verhalf.

Dürers Vater war ein ungarischer Goldschmied, der in Nürnberg sein Glück gefunden hatte. Bei ihm machte der Junge seine Ausbildung. In der väterlichen Werkstatt lernte Dürer neben Metallarbeiten auch das Zeichnen nach Objektvorlagen. Das erste Selbstporträt, das ihn als 13-jährigen Jungen zeigt, ist Beweis seiner damals schon sehr

<u>zu Lebzeiten</u>	während seines Lebens
<u>(ein Kind) zur Welt bringen</u>	ein Kind bekommen
<u>überleben</u>	<i>hier: weiter am Leben bleiben</i>
<u>verhelfen</u>	helfen, etwas zu bekommen
<u>der Goldschmied, -e</u>	Mann, der (meistens aus Gold) Schmuck macht
<u>die Objektvorlage, -n</u>	Objekt als Modell
<u>die Korrektur, -en</u>	<i>hier: Änderung</i>
<u>zulassen</u>	<i>hier: möglich machen</i>
<u>beeindrucken</u>	<i>hier: sehr gut gefallen</i>
<u>fasziniert</u>	so, dass etwas einem sehr gut gefällt
<u>der Museumswärter, -</u>	Person, die im Museum aufpasst
<u>der Abstand, -e</u>	≈ Distanz
<u>das Gemälde, -</u>	Bild, z. B. in Öl
<u>der Kaiser, -</u>	oberster Monarch

FOTO: NORBERT MIGULETZ



Albrecht Dürer schrieb das erste deutsche Mathematikbuch.

Dürer ist beeindruckt von seinen berühmten venezianischen Kollegen. Er lernt von ihnen, studiert systematisch die Proportionen des männlichen und weiblichen Körpers. Geometrie und Mathematik

Die Figur blickt den Betrachter an. Diese Pose war vor 500 Jahren für Jesusbilder reserviert – hier malte Albrecht Dürer aber sich selbst.

Michael Wolgemut beginnen zu dürfen. Was folgte, fasst eine Ausstellungsbesucherin heute so zusammen: „So viele schöne Bilder – und da passt alles, perfekt“, sagt sie gedankenverloren eher zu sich als zu ihrem Begleiter.

Eine Basis für den Erfolg sind auch Dürers Bildungsreisen. Gerade frisch verheiratet, fährt er mit 23 Jahren das erste Mal über die Alpen in den Süden. Er ist allein. Seine Frau, die ihm seine Eltern ausgesucht haben, lässt er in Nürnberg zurück. Dürer sucht die Freiheit, Inspiration, das Abenteuer. Er fühlt, dass er etwas sehen muss, bevor er ein Werk schaffen kann. Die Nacktmodelle in Venedig zeichnet der Künstler wohl auch nicht nur. Er liebt die Frauen Venedigs, und man möge beten, dass er gesund zurückkehre, schreibt er einem Freund nach Nürnberg.

Dürer ist aber nicht nur beeindruckt von den italienischen Frauen. Venedig ist damals eine der großen Metropolen Europas. Dort gibt es eine lebendige Gemeinschaft von Künstlern, die sich nicht als Handwerker, sondern als Wissenschaftler verstehen. Ganz im Geist der Renaissance studieren sie antike Texte und Kunstwerke. Sie untersuchen den Bau des menschlichen Körpers und beherrschen die geometrischen Regeln der Zentralperspektive, wodurch sie dreidimensional wirkende Bilder auf zweidimensionalen Flächen zeichnen können.



Diesen Text können Sie mit einem Premium-Abo hören:
www.deutsch-perfekt.com/service

Das Universalgenie

Wie andere Künstler der Renaissance bemühte sich auch Albrecht Dürer um eine wirklichkeitsnahe Wiedergabe eines korrekt proportionierten, menschlichen Körpers. Dafür studierte er naturwissenschaftliche Schriften aus der Antike. Auf seiner ersten Italienreise lernte Dürer Luca Pacioli kennen. Der Mathematiker beschäftigte sich mit der Berechnung von komplizierten Flächen sowie mit Geometrie und Körperproportionen.

Dürer, der auch Euklids Buch *Die Elemente* gelesen hatte, schrieb 1525 selbst das erste Mathematikbuch in deutscher Sprache. Es enthielt viele geometrische Zeichnungen und Formen von Gegenständen sowie Anweisungen zu deren zeichnerischer Konstruktion. Für Dürer war Mathematik eine Basis für sein künstlerisches Schaffen. Er wollte das, was er vor sich sah, mithilfe von Mathematik besser verstehen. So wollte er künstlerische Perfektion erreichen. Gegen Ende seines Lebens schrieb Dürer noch weitere wichtige Lehrbücher zu Themen der Architektur und der Proportionslehre.

die <u>Wiedergabe</u> , -n	Darstellung
die <u>Schrift</u> , -en	<i>hier</i> : schriftlicher Text
<u>sowie</u>	und
die <u>Anweisung</u> , -en	<i>hier</i> : Text mit Instruktionen
das <u>Schaffen</u>	<i>hier</i> : Arbeiten

<u>gedankenverloren</u>	so, dass man ganz auf die eigenen Gedanken konzentriert ist
<u>eher</u>	<i>hier</i> : ≈ mehr
der <u>Begleiter</u> , -	Person, die mitgeht / dabei ist
die <u>Bildungsreise</u> , -n	Reise, um Neues kennenzulernen
<u>frisch</u>	<i>hier</i> : seit kurzer Zeit
<u>zurücklassen</u>	von einem Ort weggehen und etwas/jemanden dort lassen
das <u>Abenteuer</u> , -	gefährliches, nicht alltägliches Ereignis
<u>nackt</u>	ohne Kleidung
<u>zurückkehren</u>	zurückkommen
<u>im Geist</u>	<i>hier</i> : nach der Idee; ≈ nach der Theorie
<u>beherrschen</u>	<i>hier</i> : verstehen; gut können
<u>dreidimensional</u>	≈ in drei geometrischen Größen, die die Lage eines Objektes in einem Raum zeigen
<u>zweidimensional</u>	≈ in zwei geometrischen Größen, die ein Objekt als Fläche zeigen

verwendet er dabei als Basis. Seine „nacketen Bilder“, wie der Kupferstich *Adam und Eva*, gelten als wegweisende Meisterwerke.

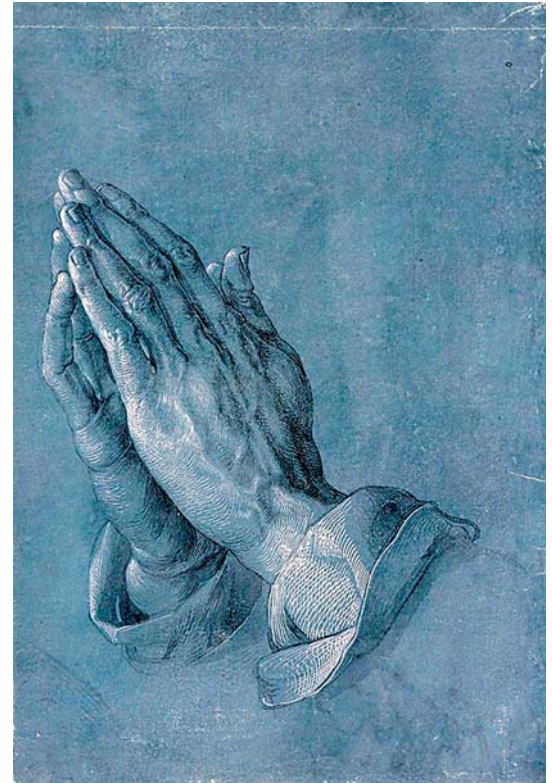
Dürer bringt auch die Farbigkeit der italienischen Meister mit nach Deutschland. Er arbeitet mit Elan und entwickelt sich immer mehr zum Unternehmer. Er will Geld verdienen, viel Geld. Deswegen bringt er seine Druckgrafiken in hoher Auflage auf den Markt. Von seiner Arbeit ist er so sehr überzeugt, dass Dürer Frau und Mutter auf Messen schickt und gleich mehrere Mitarbeiter quer durch Europa, um Interesse zu wecken. Der Verkaufserfolg kommt schnell. Dürer wird auch deshalb in ganz Europa bekannt. Sein Monogramm „AD“ wird zu einem Qualitätssiegel. Es steht gut sichtbar auf den Arbeiten.

Mit vielen seiner Werke, zum Beispiel dem Holzschnitt-Druckwerk *Apokalypse*, trifft Dürer den Nerv seiner Zeit. Damals glauben viele Menschen, der Weltuntergang sei nahe. Dürer macht Gewalt, Chaos und Tod zum Thema. Das Buch, damals noch ein Luxusartikel, wird zum großen Verkaufserfolg.

Überhaupt scheint alles, was er anpackt, zum Erfolg zu werden. Große Arbeiten wie den *Heller-Altar*, der auch in

Frankfurt zu sehen ist, lässt er viele seiner Arbeiter mitgestalten. Die berühmtesten Elemente aber kommen vom Großmeister persönlich – zum Beispiel die *Beten-den Hände*. Das Werk gilt einigen Kunstexperten als „wichtigste Zeichnung der Welt“ und ist bei vielen Tattoo-Liebhavern ein populäres Motiv. In Frankfurt werden Besucher diese Zeichnung jetzt vergeblich suchen. Um sie zu sehen, müssten sie ins Wiener Kunstmuseum Albertina.

Dafür bleiben deutsche Besucher vor dem Porträt Elsbeth Tuchers mit einem Blick stehen, der sagt: „Wir kennen uns doch irgendwoher!“ Es kann dann muntere Diskussionen geben, bis einem einfällt: „Ach, das ist doch die vom 20-Mark-Schein.“ Ja, Dürers Porträt einer feinen Nürnberger Dame schmückte 40 Jahre lang einen deutschen Geldschein. Für viele ist sie noch so eine gute alte Bekannte, für die es sich lohnt, nach Frankfurt zu reisen. ■



Betende Hände

Kein anderes Dürer-Bild wurde so oft reproduziert wie dieses



Adam und Eva (oben) Viele Jahre suchte Dürer nach den idealen Körperproportionen

Bildnis der Elsbeth Tucher (links) Bekannt wurde es auch durch den 20-Mark-Schein

nacket	hist. nackt
wegweisend	hier: so, dass es die Zukunft der Darstellung in der Kunst ändert
der Elan	große innere Kraft; Energie
auf den Markt bringen	herstellen und zum Kauf anbieten
die Auflage, -n	≈ Zahl der gedruckten Exemplare
die Messe, -n	hier: Ausstellung, in der neue Kunstwerke gezeigt werden
das Qualitäts-siegel, -	Kennzeichen für gute Qualität
sichtbar	mit den Augen gut zu erkennen
das Druckwerk, -e	Buch
den Nerv seiner Zeit treffen	etwas zum Thema machen, das zur aktuellen Situation passt
der Weltuntergang	Ende dieser Welt
anpacken	hier: beginnen; sich kümmern um
mitgestalten	am Design / an der Form mitarbeiten
der Großmeister, -	hier: Bester in seinem Bereich
der Liebhaber, -	hier: Person, die sich sehr für eine Sache interessiert
munter	gut gelaunt; intensiv
fein	hier: elegant; aristokratisch